



OD-3 Overdrive



BD-2 Blues Driver

OS-2 Overdrive/
Distortion

Boss Overdrive & Distortion-Pedale

Alle Zerrer aus dem Hause Boss im Vergleich



Da die Geschmäcker bekanntermaßen verschieden sind, bietet Effektspezialist Boss ein breites Sortiment an Verzerrern für die unterschiedlichsten Anwendungen. Das ist auch gut so, denn kaum ein anderer Sound-Faktor ist so individuell wie die Verzerrung. Deshalb stellen wir euch acht Exemplare vor, unter denen jeder seinen persönlichen Favoriten finden kann.

Vermutlich sind die meisten mit dem kompakten Brikettformat der bunten Treter vertraut. Immerhin hat Boss damit bereits vor Jahrzehnten einen Standard gesetzt, an welchem sich auch zahlreiche andere Hersteller orientieren. Das stabile pultförmige Metallgehäuse sorgt dafür, dass die Regler in der oberen Hälfte bei einem versehentlichen Fehltritt nicht gleich

Schaden nehmen. In der unteren Hälfte sitzt das „Schaltpedal“, unter dem sich praktischerweise das Batteriefach versteckt, das man einfach durch Herausdrehen der kleinen Rändelschraube öffnet. Dazu kommen die Input-Buchsen auf der rechten, Output-Buchsen auf der linken Seite und der Netzteilanschluss an der Stirnseite. Auch die Regler-Anordnung ist bei vielen Boss-

Bezeichnung	OD-3 Overdrive	BD-2 Blues Driver	OS-2 Overdrive/ Distortion	SD-1 Super Overdrive	DS-1 Distortion	DS-2 Turbo Distortion	MT-2 Metal Zone	MD-2 Mega Distortion
Pedaltyp	Overdrive/Booster	Overdrive/ Booster	Overdrive/ Distortion	Overdrive/ Booster	Distortion	Distortion	Distortion	Distortion
Schaltung	Transistor	~	~	~	~	~	~	~
Regler	Level, Tone, Drive	Level, Tone, Drive	Level, Tone, Drive, Color	Level, Tone, Drive	Level, Tone, Dist(ortion)	Level, Tone, Dist(ortion)	Level, High, Low, Middle, Mid Frequency, Dist(ortion)	Level, Tone/Bottom, Distortion, Gain Boost
Schalter	On/off	On/off	On/off	On/off	On/v	On/off, Drehschalter für Modus	On/off	On/v
Anschlüsse	Input, Output, 9V-DC	Input, Output, 9V-DC	Input, Output, 9V-DC	Input, Output, 9V-DC	Input, Output, 9V-DC	Input, Output, 9V-DC	Input, Output, 9V-DC	Input, Output, 9V-DC
Stromversorgung	Netzteil oder 9V- Batterie	Netzteil oder 9V-Batterie	Netzteil oder 9V-Batterie	Netzteil oder 9V-Batterie	Netzteil oder 9V-Batterie	Netzteil oder 9V- Batterie	Netzteil oder 9V- Batterie	Netzteil oder 9V- Batterie
Maße (LxBxH) in mm	120 x 65 x 56	120 x 65 x 56	120 x 65 x 56	120 x 65 x 56	120 x 65 x 56	120 x 65 x 56	120 x 65 x 56	120 x 65 x 56
Besonderes	-	-	Kombigerät mit Mixfunktion	-	-	Remote-Buchse für Modus-Umschaltung	Semi-parametrische Mittenregelung	Tandem-Tone-Poti
Vertrieb	Roland, Norderstedt	Roland, Deutschland	Roland, Deutschland	Roland, Deutschland	Roland, Deutschland	Roland, Deutschland	Roland, Deutschland	Roland, Deutschland
Empf. VK-Preise	109,- €	99,- €	85,- €	65,- €	69,- €	95,- €	115,- €	99,- €



SD-1 Super Overdrive

Verzerrern identisch, nämlich – von rechts nach links – das Poti für die Verzerrungsintensität (meist „Drive“ genannt), „Tone“ und „Level“ für die Ausgangslautstärke. Und das war's. Davon abweichende Details werden natürlich bei den jeweiligen Geräten vermerkt. Also: An den Verstärker, fertig, los!

OD-3 Overdrive

Der Kanarienvogel-gelbe OD-3 ist der legitime, technisch upgedatete Nachfahre des legendären OD-1 Overdrive. Wie schon der Name verrät, besteht seine Aufgabe darin, den pumpenden warmen Sound eines heftig malochenden kleinen Röhrenverstärkers zu imitieren – und genau das macht das Gerät dann auch. Der Klangcharakter ist rund und kompakt, und die Verzerrung wirkt tatsächlich recht Amp-ähnlich. Mit den drei Reglern kann man auch nicht allzu viel falsch machen. Der Regelweg des einzelnen Tone-Potis reicht von warm und weich bis hin zu hell und knackig. Mit dem Drive-Regler kommt man von beinahe völlig cleanen Einstellungen bis Classic Rock. Bei Medium-Gain ist also Schluss, dafür bietet der Level-Regler einige Reserven. So lässt sich das Gerät recht variabel einsetzen, zum Beispiel als Vorschaltverzerrer vor einem clean eingestellten Amp oder eben auch als (mehr oder weniger) klangneutraler Booster, etwa für Lead-Lines. Sprich, das Pedal bleibt sauber, aber die Anhebung des Signalpegels bewirkt dann eine intensivere Verzerrung im Amp selbst. Insgesamt klingt der OD-3 angenehm fett und sehr sahnig, wird aber trotzdem nicht matschig. Der leicht komprimierte Sound hat schöne schmatzende Mitten, die vor allem Blues-Fans zusagen dürften. Gut funktioniert auch das Herunterregeln der Verzerrung per Volume-Poti der Gitarre. Damit lässt sich prima arbeiten.

BD-2 Blues Driver

Auch dieses Pedal ist absolut Clean-Amp-tauglich, wirkt dabei aber noch um einiges „natürlicher“ als der OD-3 und erinnert tatsächlich stark an typische Ampsounds, wie man sie aus der Blues- und Bluesrock-Abteilung kennt. Der BD-2 klingt sehr breit, fett und wuchtig mit satten Bassanteilen, die auch aus einem kleinen Combo ein ordentliches Pfund herauskitzeln. Allerdings muss man Tone- und Gain-Regler entsprechend maßvoll und feinfühlig justieren. Sonst wird es schnell mal undefiniert und der Bassbereich beginnt wegzubröseln – wie bei einem klassischen Röhrenverstärker eben. Als cleaner Lead-Boost funktioniert das Pedal natürlich auch. Allerdings hat es mir hierfür gerade wegen seiner beeindruckend breit angelegten Wiedergabe nicht so gut gefallen wie der stärker fokussierende OD-3. Die mächtig pumpende Verzerrung des BD-2 wird im letzten Bereich des Gain-Reglers für meinen Geschmack etwas zu eckig und klingt dann nicht mehr allzu harmonisch. Weniger ist also wieder einmal mehr, und wir begnügen uns mit einem saftigen Classic Crunch. Dabei besticht das Gerät durch außerordentliche Dynamik und eine feinfühlige Reaktion auf Anschlagsintensität und Stellung des Volume-Potis, wie ich sie bei einem Zerrpedal bisher nur sehr selten gehört habe. Man kann wirklich von „volle Lotte“ auf „glasklar“ herunterblenden, überhaupt kein Problem! Der Ton bricht nicht ein, die Höhen bleiben, perfekt. Ich muss zugeben, das hätte ich der kleinen blauen Büchse nicht zugetraut. Kurzum: Instant-Bluesrock, das Teil hält genau, was der Name verspricht. Sehr empfehlenswert!

OS-2 Overdrive / Distortion

Bei diesem interessanten Pedal sind Overdrive- und Distortion-Schaltung in einem Gerät untergebracht. Der Overdrive-Charakter

PACCS

MUSIC PRODUCTS

PACCS "WAXX"



Die "Referenz" Politur.
Überzeugender Schutz
für dein Instrument.
Reinigt, pflegt und
versiegelt alle lackierten
Instrumente.
50ml
€6.95

SUPERNATIVE

Optimale Pflege und
Schutz für unlackierte
Hölzer von Griffbrettern,
Stegen ...
100% biologisch,
keine Abreissive,
keine Chemie.
40ml
€ 6,95



HANDS - CLEAN



Saubere Hände ohne
Wasser, Seife &
Handtuch.
Optimal für Techniker,
Musiker, Dj's, Roadies.
50ml
€ 6,95

CABLE CLEAN

Idealer Reiniger für:
Kabel, Stecker, Boxen,
Verstärker ...
Entfernt Reste von:
Klebebänder, Staub,
Nikotin, Getränken...
250ml
€ 6,95



Music-Marketing GmbH - D 67547 Worms
Fon: ++49(0)6241-269831
info@paccs.de - www.paccs.de



DS-1 Distortion



DS-2 Turbo Distortion

ähnelt prinzipiell dem OD-3, wirkt jedoch komprimierter und nicht ganz so harmonisch wie beim Overdrive-Spezialisten. Besonders gut funktioniert dafür das „Andicken“ des Sounds für solistische Einsätze. Interessanterweise wirkt der Effekt umso intensiver, je höher man die Saiten hinaufklettert. So bleiben die tiefen Töne straff, während die hohen ordentlich aufgepumpt werden. Sehr cool! Im Distortion-Modus wird der Klang deutlich aggressiver und metallischer, aber auch etwas gepresst und mittig, was sich ebenfalls eher für schneidende Leadlines als für hartes Riffing anbietet. Darüber hinaus können nun diese beiden recht unterschiedlichen Klangprägungen mittels des zusätzlichen Color-Reglers stufenlos gemischt werden. Damit ergeben sich ungewohnte Sound-Varianten, die so bei den anderen Zerrpedalen nicht möglich sind. Es lohnt sich, damit zu experimentieren, denn genau dieses Feature macht den eigentlichen Reiz des OS-2 aus. Ansonsten ist es natürlich all denjenigen zu empfehlen, die ein vielseitiges Gerät suchen, das vor allem beim Lead-Spiel einige interessante klangliche Alternativen bietet.

SD-1 Super Overdrive

Der SD-1 ist nun bereits seit einiger Zeit im Einsatz, genauer gesagt bereits seit 1981. Im Grunde als hoch gezüchtete Version des OD-1 entwickelt, überrascht das Gerät aber mit einem ganz eigenen Klangcharakter der irgendwo zwischen den Gattungen liegt. Da sind einerseits der saftige Mittengehalt, Klangfülle und die dynamische Reaktion, die man von einem Overdrive-Effekt erwartet, und andererseits die schneidenden, aggressiven Höhenanteile, wie man sie von den Distortion-Büchsen kennt. Das Gerät

funktioniert bei dezenten Drive-Einstellungen noch einigermaßen vor dem cleanen Amp-Kanal, ist aber meiner Ansicht nach vor dem Brat-Kanal wesentlich besser aufgehoben. Der Grund-Sound des SD-1 ist nämlich eigentümlich gepresst, fast schon nasal und betont stark die hohen Mitten. Dadurch ergibt sich ein massiver Mid-Peak, der Lead-Lines effektiv ganz nach vorne holt, egal wie dick das Sound-Gestrüpp auch sein mag. Die Lines laufen einfach wie geschmiert! Nun, zugegeben, das ist nicht unbedingt die Offenbarung für Heavy Riffs oder knackige Akkordarbeit. Aber beim Solo-Spielen ist der SD-1 wirklich extrem hilfreich. Kein Wunder,

dass „Holzfäller“ Zakk Wylde viele Jahre lang seine Sound-Axt damit zu schleifen pflegte und das gelbe Pedal regelmäßig für seine exzessiven Solo-Ausflüge nutzte. Wahrscheinlich ist der von Herstellern umlagerte und verwöhnte Mr. Wylde nur deshalb umgestiegen, weil man ihm nicht rechtzeitig eine eigene Signature-Version angeboten hat.

DS-1 Distortion

Spätestens beim DS-1 ist dann sozusagen Schluss mit lustig beziehungsweise mit irgendwelchen cleanen Sounds. Die Verzerrung lässt zwar noch gewisse Ähnlichkeiten zum SD-1 erahnen, klingt

Alles Zerre oder was?

Im Prinzip haben wir es hier mit zwei unterschiedlichen Gattungen zu tun, den so genannten Overdrive- und den Distortion-Effekten – wobei die Grenzen allerdings häufig fließend sind. Erstere klingen meist runder und weicher und versuchen damit klanglich eher einem übersteuerten Röhrenamp nahe zu kommen. Deshalb arbeiten diese Pedale meistens deutlich dynamischer und klingen auch vor einem völlig cleanen Verstärker gut. Dagegen wirken die meisten Distortion-Effekte metallischer und brutaler und halten sich in der Regel auch nicht groß mit dynamischen Feinheiten auf. Hier geht es in erster Linie darum, so viel Gain wie möglich aus der Schaltung herauszuholen, um einen aggressiven, stark verdichteten Powersound zu erzielen. Daher verwendet man solche Distortion-Aggregate auch eher vor einem bereits verzerrt eingestellten Verstärker, denn in Kombination mit dem Clean-Kanal kann das Klangergebnis ganz schön kratzbürstig und unangenehm werden. Aber, wie gesagt, das sind Verallgemeinerungen.

Letztlich entscheidet jeder Gitarrist für sich selbst, was für seine Ohren richtig und gut klingt. Also hört euch erst einmal die Sound-Beispiele auf der guitar-CD an. Auf Track 77 hört ihr den Amp pur, im Anschluss die verschiedenen Verzerrer zunächst mit einem bluesigen Riff, ab Beispiel 84 wird es dann metallisch. Übrigens gibt es auf der Website www.rolandmusik.de neben einigen Klangbeispielen unter der Rubrik „Sounds der Helden“ jede Menge Einstellvorschläge, um sich einen Eindruck davon zu verschaffen, was man mit den bunten Tretern noch so alles anstellen kann.



MT-2 Metal Zone



MD-2 Mega Distortion

aber viel brutaler, nämlich hart, komprimiert und relativ eng. Dieser scharf gewürzte 80er-Jahre Sound mit dem aggressiven Mittenfokus und den „brizzelnden“ Höhen ist zwar nicht übermäßig vielseitig verwendbar, aber für Shred-Style-Griffbrettakrobatik und sengende High-Speed-Licks absolut perfekt. Vor einem cleanen Amp macht diese klassische Brat-Büchse wie gesagt nicht allzu viel Sinn. Das Ding will schreien, sägen und die Lautsprecher zerfetzen! Klarer Fall – der DS-1 ist ein kompromissloser Distortion-Generator für Gitarristen, die schneller spielen als ihr Schatten. Also, schnell die Spandex-Hosen, Achsel-Shirts und das Haarspray aus dem Schrank gekramt!

DS-2 Turbo Distortion

Die logische Fortführung des DS-1 scheint also diese Turbo-Version zu sein. Und tatsächlich, schaltet man mit dem Drehschalter in den Turbo-Gang, so ist die Verwandtschaft deutlich hörbar. Allerdings sind die Frequenzen hier noch enger gebündelt. Der Sound wirkt extrem mittig und nasal, fast schon, als hätte man einen fest eingestellten Phase-Effekt hinzugeschaltet. Übrigens ist dieser Modus auch per externen Fußschalter abrufbar, sofern man einen solchen an die entsprechende Remote-Buchse hängt. Bemerkenswerterweise klingt der Normal-Modus ohne Turbo ganz anders, nämlich breit und mächtig mit drückenden Tiefmitten, zwar aggressiv aber dennoch erstaunlich Amp-ähnlich. Da hat doch jemand ein Fullstack eingebaut! Es macht enormen Spaß, wenn man so einen unschuldigen kleinen Combo losdonnern lässt, als hätte man ihm eine Anabolika-Infusion verpasst. Außerdem erweist sich dieser Modus auch aufgrund der weit reichenden Gain- und Klangmöglichkeiten als überraschend variabel. Wer hätte das gedacht? Kurz gesagt, wer hart rockt, aber trotzdem Vielseitigkeit braucht, ist hier genau richtig.

MT-2 Metal Zone

Metaller aufgepasst: Hier kommt das passende nachtschwarze Werkzeug für alle Gitarristen, denen es gar nicht heavy genug klingen kann. Erzielt wird dieser mächtig beeindruckende Sound zunächst durch eine spezielle Distortion-Schaltung. Das macht die Verzerrung dynamischer und akkurater und klingt weniger „kaputt“ als bei herkömmlichen Distortion-Tretern. Statt „fuzzy“ Säge-Sound gibt es hier das konkrete Brett mit monströsem Tiefschub, selbst wenn man nur einen kleinen Comboverstärker angeschlossen hat. Hinzu kommt dann noch die für ein Zerrpedal unerwartet aufwändige EQ-Sektion mit separaten Potis für Höhen und Bässe sowie einer semiparametrischen Mittenregelung. Sprich, die Mitten können nicht nur angehoben oder abgesenkt werden, sondern man kann sich auch den gewünschten Frequenzbereich aussuchen. Damit lassen sich natürlich hervorragend eine Vielzahl ganz unterschiedlicher Klangcharakteristika erzielen – von mittenlastigen Old-School-Klänge bis hin zu extremsten Mid-Scoop-Sounds für eisenharte, super-definierte Riffs. Zwar erschließt sich das ganze Potenzial des MT-2 nicht unbedingt auf Anhieb, aber davon sollte man sich keineswegs abschrecken lassen. Denn hat man erst einmal begriffen, wie die Regler arbeiten, ist die erzielbare Klangpalette einfach unglaublich. Natürlich ist der Name hier Programm. Alles in allem ist das MT-2 ein wirklich sehr beeindruckendes Gerät, das sicher nicht umsonst zu den bestverkauften seiner Art gehört. Hey, ich will auch eines haben!

MD-2 Mega Distortion

Es gibt ja Gitarristen, die sich stets über zu wenig Gain-Reserven beklagen und die deshalb mehrere Zerrpedale hintereinander schalten. Das wird mit dem MD-2 kaum mehr nötig sein, denn aufgrund eines zusätzlichen Gain-Boost-Reglers dürften

selbst bekannte Gain-Fetischisten wie Billy Corgan hier restlos bedient werden. Dieses Gerät liefert Verzerrung bis der Arzt kommt und klingt dabei ungemein tief, wuchtig und brutal. Man hört hier deutlich, dass das extreme Klangbild für notorische Drop-Tuner, 7-Saiter und Bariton-User optimiert wurde. Damit es auch wirklich richtig rumst, ist der Tone-Regler als Tandempoti ausgeführt, wobei der äußere Ring den „Bottom“ steuert. Aber Vorsicht, nicht gleich alles bis zum Anschlag aufreißen, denn sonst landet man ruckzuck im Sound-Matsch! Der „tiefer gelegte“ Klangcharakter des MD-2 ist sicher nicht das Wahre für flotte Shred-Einlagen, sondern kommt am besten bei bleischweren Riffs à la Rammstein. Da kommt die extreme Sound-Prägung dieses extremen Pedals bestens zur Geltung.

Das bleibt hängen

Wer in erster Linie etwas Starthilfe braucht, um dem Drive-Kanal des Amps auf die Hufe zu helfen, hat die volle Auswahl. Als Lead-Booster sind prinzipiell alle getesteten Gerätschaften geeignet. Welcher der richtige ist, bleibt weitgehend Geschmacksache. Allerdings eignen sich hierfür der sahnig fette OD-3, der flexible OS-2, der durchdringende SD-1 und der aggressive und kompromisslose DS-1 besonders gut. Möchte man statt einem Spezialeffekt fürs Solo hingegen eher einen alternativen Verstärker-ähnlichen Sound aus seiner Anlage kitzeln, sind der klassisch bluesige BD-2, der hart rockende DS-2 (Normal-Modus), und der vielseitige und außerordentlich präzise Heavy-Spezialist MT-2 die Favoriten. Eine Sonderstellung nimmt der Dinosaurier-mäßig losdonnernde MD-2 ein, der sich hauptsächlich an die NuMetal-Fans richtet und geradezu aberwitzige Bass- und Gain-Reserven bereit hält, was aber auch für experimentellere Geschmäcker interessant sein könnte.

g
Arne Frank